

## § 3 Rechtsquellen des Bürgerlichen Rechts

### I. Begriff und Arten der Rechtsquellen

Wie bei einer Quelle (bzw. einem „Hotspot“) Wasser entspringt (Daten entspringen), bildet eine Rechtsquelle die Grundlage für die Entstehung von Recht. Aus einer Rechtsquelle „entspringt“ also quasi das objektive Recht, welches dann auf einen konkreten Sachverhalt angewendet werden kann.

**Rechtsquellen**, aus denen sich solches objektives Recht ergibt, **sind**

(1) das **geschriebene Recht**,

- welches ein **staatlicher Normgeber**
- kompetenzgemäß in einem bestimmten **förmlichen Verfahren** erlassen und dabei schriftlich fixiert hat,  
also die Gesamtheit der Gesetze, Verordnungen und Satzungen

(2) das **Gewohnheitsrecht**,

- nicht schriftlich fixiert,
- gleichwohl aber auch objektiv geltendes Recht, welches auf einen konkreten Fall angewendet (und ggf. durchgesetzt) werden kann:
  - o entsteht aus einer **langandauernden Übung**
  - o verbunden mit der **Überzeugung** der Beteiligten, **dass** dieses Verhalten **rechtlich geboten** und somit nach deren übereinstimmendem Willen als verbindlich akzeptiert worden ist,  
bspw. betriebliche Übungen im Arbeitsrecht/„Rosenmontagsfrei“ (echte Rechtspflichten),  
nicht aber bloß rein gesellschaftliche oder rein sittliche Erwartungen (nicht einklagbar)

(3) sowie **rechtssetzende Vereinbarungen**,

- auch zumeist in einem bestimmten förmlichen Verfahren erlassen und dabei schriftlich niedergelegt,
- aber kein staatlicher Normgeber handelt, sondern vielmehr **Privatpersonen**, die dadurch **ihr eigenes objektives Recht schaffen**, welches dann auf einen konkreten (Streit-)Fall angewendet werden kann,  
etwa Hausordnungen, Satzungen eines Vereins oder Tarifverträge

(4) und das **Richterrecht**,

- eine allumfassende Kodifikation für regelungsbedürftige Rechtsmaterien zu schaffen, wird nie gelingen: das Leben ist immer umfassender und „schneller“, als dass Rechtsnormen erlassen werden können,
- enthalten aber weder das geschriebene Recht, noch das Gewohnheitsrecht sowie rechtssetzende Vereinbarungen Aussagen über eine klärungsbedürftige Rechtsfrage, ist es Aufgabe der Rechtsprechung, eine sach- und interessengerechte Lösung zu finden:
  - o jedoch **nur, wenn** ein Gericht **hierzu konkret aufgerufen** wird („wo kein Kläger, da kein Richter“)
  - o **und auch nur**, da Rechtsprechung gemäß Art. 20 Abs. 3 GG an Recht und Gesetz gebunden ist, **wenn** das geschriebene Recht und das Gewohnheitsrecht sowie rechtssetzende Vereinbarungen **keine Regelung** enthalten. Anderenfalls muss der Richter, diese **vorrangigen Rechtsquellen** grundsätzlich auch dann anwenden, wenn er sie für nicht sinnvoll hält (sog. Subsidiarität des Richterrechts).

## II. Rechtsquellen des Bürgerlichen Rechts/Aufbau des BGB

Die wesentlichen bürgerlich-rechtlichen Rechtsgebiete sind im BGB geregelt.

Das BGB ist dabei in die **fünf Bücher**

- Erstes Buch (**Allgemeiner Teil** §§ 1 bis 240 BGB),
- Zweites Buch (**Schuldrecht** §§ 241 bis 853 BGB),
- Drittes Buch (**Sachenrecht** §§ 854 bis 1296 BGB),
- Viertes Buch (**Familienrecht** §§ 1297 bis 1921 BGB)
- und Fünftes Buch (**Erbrecht** §§ 1922 bis 2385 BGB) gegliedert.

(1) Das Erste Buch (**Allgemeiner Teil** §§ 1 bis 240 BGB) enthält allgemein gültige Regeln und Definitionen

- etwa die Lehre von den **Personen** (§§ 1 ff. BGB),
- die Lehre von den **Rechtsobjekten** (also der Gegenstände, Sachen und Tiere §§ 90 ff. BGB)
- und die Lehre von den **Rechtsgeschäften und Willenserklärungen** (§§ 104 ff. BGB) etc.

Diese im Allgemeinen Teil geregelten Grundsätze **gelten** grundsätzlich **für alle Bücher** des BGB **und** auch für **sämtliche** bürgerlich-rechtlichen **Nebengesetze** (sog. „Klammerwirkung“ des Ersten Buchs).

(2) Das Zweite Buch (**Schuldrecht** §§ 241 bis 853 BGB) behandelt die Beziehungen einer **Person zu anderen Personen**, sich **auf Grund einer Verpflichtung** bestehen.

- Solche Verpflichtungen können sich nach § 311 Abs. 1 1. Alt. BGB durch **Willenserklärungen** und damit durch **Rechtsgeschäft** ergeben (etwa bei Verträgen),
- schuldrechtliche Verpflichtungen können gemäß § 311 Abs. 1 2. Alt. BGB **aber auch** ohne dass Willenserklärungen der betreffenden Personen vorliegen **auf Grund Gesetzes** entstehen: also allein durch Verwirklichung eines bestimmten gesetzlichen Tatbestands (so etwa bei der ungerechtfertigten Bereicherung nach §§ 812 ff. BGB oder bei der unerlaubten Handlung gemäß §§ 823 ff. BGB).

(3) Im Dritten Buch (**Sachenrecht** §§ 854 bis 1296 BGB) sind die Beziehungen von **Personen zu Sachen** sowie das Recht der Verfügung geregelt.

- Sachen sind gemäß § 90 BGB **nur körperliche Gegenstände**,
  - o also unbewegliche Sachen
  - o und bewegliche Sachen
  - o sowie die ihnen nach § 90a BGB gleichgestellten Tiere,
- Sachen sind **jedoch nicht** nicht-körperliche (immaterielle) Gegenstände,
  - o also **Rechte**
  - o **und Forderungen**. Für diese gilt das Dritte Buch somit nicht!

(4) Das Vierte Buch (**Familienrecht** §§ 1297 bis 1921 BGB) beinhaltet die personenrechtlichen und vermögensrechtlichen Regelungen der familienrechtlichen Institute

- **Verlöbnis,**
- **Ehe**
- **und Verwandtschaft**
- sowie die Vormundschaft, Betreuung und Pflegschaft über eine **natürliche Person**.

(5) Das Fünfte Buch (**Erbrecht** §§ 1922 bis 2385 BGB) regelt schließlich die vermögensrechtlichen Fragen einer **natürlichen Person** über deren Tod hinaus

- hat der Erblasser wirksam **testiert oder** einen **Erbvertrag** geschlossen, geht sein Vermögen auf diesen oder diese Rechtsnachfolger über
- erfolgte keine (wirksame) Verfügung von Todes wegen, gelten hingegen die Vorschriften über die **gesetzliche Erbfolge**.

---

(6) Weitere bürgerlich-rechtlichen Rechtsmaterien finden sich in allgemeinen **Nebengesetzen zum BGB**

- bspw. dem Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG),
- Wohnungseigentumsgesetz (WEG),
- Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG),
- Erbbaurechtsgesetz (Erbbaurechtsgesetz) usw.

Die im Ersten Buch des BGB (§§ 1 bis 240) geregelten Grundsätze **gelten** dabei wie gesagt auch für **sämtliche** bürgerlich-rechtlichen **Nebengesetze** (sog. „Klammerwirkung“ des Allgemeinen Teils).

### **Beispiel:**

Die **Ehe** (nunmehr „für alle“) ist im **Bürgerlichen Gesetzbuch** geregelt (§§ 1303 bis 1588). Sie wird gemäß § 1310 Abs. 1 S. 1 BGB dadurch geschlossen, **dass zwei natürliche Personen i.S.d. § 1 BGB** (bis 30.9.2017 galt zudem: die unterschiedlichen Geschlechts sein müssen) vor dem Standesbeamten erklären, die Ehe miteinander eingehen zu wollen.

Die eingetragene **Lebenspartnerschaft** ist im **Lebenspartnerschaftsgesetz** geregelt, einem Nebengesetz zum BGB. Sie wurde bis 30.9.2017 gemäß § 1 Abs. 1 S. 1 LPartG dadurch geschlossen, **dass zwei natürliche Personen i.S.d. § 1 BGB gleichen Geschlechts** vor dem Standesbeamten erklären, miteinander eine Partnerschaft auf Lebenszeit führen zu wollen.

### III. Entstehung des Bürgerlichen Rechts

Starke Rechtszersplitterung spätestens nach dem Untergang des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation im Jahre 1803:

- Code civil Napoleons von 1804,
- Badisches Landrecht von 1809,
- Preußisches Allgemeines Landrecht von 1794
- und jede Menge weiteren Partikularrechts.

Rechtsvereinheitlichung nach deutsch-französischen Krieg von 1870/71 und zweiter Reichgründung:

- Gesetzgebungskompetenz des Reichs für das Gebiet des Bürgerlichen Rechts (aufkommender Handel und Industrialisierung)
- 1874 zunächst Vorkommission zum Erlass eines Bürgerlichen Gesetzbuchs
- noch im gleichen Jahr Erste Kommission, die 1887 einen Ersten Entwurf mit einer Begründung (den sog. Motiven) vorlegte
- 1890 Zweite Kommission, die 1895 einen Zweiten Entwurf ebenfalls mit einer Begründung (den sog. Protokollen) vorlegte
- anschließend im Justizausschuss überarbeitet und als Dritter Entwurf zusammen mit der sog. Denkschrift von Reichstag und Bundesrat gebilligt (1. bzw. 14.7.1896),
- so dass das Bürgerliche Gesetzbuch am 18.8.1896 durch Kaiser Wilhelm II. ausgefertigt werden
- und am 1.1.1900 in Kraft treten konnte.

Das BGB ist somit seit über einhundert Jahren geltendes Recht.

- Auch heute bilden dabei der Grundsatz der **Privatautonomie** (§ 311 Abs. 1 BGB) und die **Eigentumsfreiheit** (§ 903 BGB) noch die tragenden Säulen im Vertrags- und Vermögensrecht,
- indes umfassende **Reform des Schuldrechts** im Jahr **2002**
- und etliche **Änderungen insbesondere** auch auf dem Gebiet des **Ehe- und Personenrechts**.